



Tobias Funder, Tobias Lowen und Philipp Hoffmann (v.l.) fanden trotz Abiturstress Zeit für Sophiadesigns.

## Starter: Von der Schulbank auf den Chefsessel

Drei Abiturienten machen sich mit „ultraleichter“ Website-Pflege selbständig.

► „Tritt doch mal kürzer!“, wenn Eltern das zu ihren 19-jährigen Söhnen sagen, dann läuft wahrscheinlich etwas anders als in tausenden deutschen Haushalten mit angehenden Abiturienten. Tatsächlich bezog sich der Ausruf von Tobias Lowens Mutter nicht auf dessen schulische Ambitionen, sondern auf Sophia.

### Jeder der drei hat sein Spezialgebiet

Sophia ist aber nicht die Freundin des 19-Jährigen, sondern die Firma, die er zusammen mit seinen Klassenkameraden Tobias Funder und Philipp Hoffmann in Freudental im Landkreis Ludwigsburg betreibt.

Ganz unterschiedlich sind die Drei zu ihrer gemeinsamen Idee gekommen. Tobias Lowen zum Beispiel, in dessen Elternhaus sich zur Zeit noch der Firmensitz befindet, wollte als 15-Jähriger ein paar Fotos für Versteigerungssaktionen bei Ebay einstellen und ar-

gerte sich mit dem zu der Zeit noch recht sperrigen System herum. So fing er an, nach einfacheren Lösungen zu suchen. Vom Vater, der im Rechenzentrum der Volksbank arbeitet, hatte er den Sinn für Computertüfteleien und knobelte von da an an einem System, das „ultraeinfach“ sein sollte. Trotzdem ist sein Part im Team die Verwaltung und Vermarktung und demnächst wird er ein BWL-Studium beginnen. Tobias Funder beschäftigte sich schon länger mit „Back-end“-Programmierung, also mit allen Scripts und Anwendungen, die bestimmte Benutzereingaben in Datensätze umwandeln, und Philipp Hoffmann hat sich auf das spezialisiert was der Benutzer sieht und mit den Umgebungen, in denen Eingaben getätigt werden können, also die „Front-end“-Entwicklung. Daraus entwickelte sich der Gedanke, diese drei Stränge zusammenzuführen und damit Geld zu verdienen. Im September 2006 gründeten die drei

Schüler des Besigheimer Christoph-Schrempf-Gymnasiums ihre Gesellschaft Bürgerlichen Rechts namens Sophiadesigns GbR. Jeder erübrigte 30 Euro Taschengeld für das Startkapital. Gibt es Ausschüttungen, so wird gerecht geteilt.

Die Idee hinter Sophiadesigns: Ein Content-Management-System, das jeder bedienen kann, ganz ohne Programmierkenntnisse oder Einarbeitungszeit – nur Grundkenntnisse in Textverarbeitungsprogrammen sollten vorhanden sein.

### Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich

Das System lässt sich in jede vorhandene Website einbauen und sorgt dafür, dass der Nutzer von da an alles selber machen kann: Texte ändern, ohne dass eine paar Buchstaben mehr gleich das ganze Layout verhaun, Grafiken und Bilder einbauen oder den ganzen Auftritt umstellen. Auch der Einbau individueller Scripts ist möglich.

Prima Idee, aber wie finden drei Youngster aus einem Dorf hinter Bietigheim echte Kunden? Ganz einfach: Sie durchforsteten das Internet nach verbesserungswürdigen Websites von Firmen aus der Umgebung und boten dort ihre Dienste an. „Wir wurden begeistert begrüßt!“, erinnert sich Lowen.

### Kundendienstler soll Zivi-Zeit überbrücken

Trotz Abiturvorbereitungen ging es von da an bergauf, und auch wenn die drei demnächst ins Studium wechseln beziehungsweise als Zivis bei der Selbsthilfegruppe Amsel in Bietigheim und Ludwigsburg MS-Kranken helfen, Sophia soll nicht darunter leiden.

Deswegen planen sie, einen Kundendienstler für den Vor-Ort-Service einzustellen, um die Kundennähe zu erhalten und den Geschäftsfluss nicht abreißen zu lassen. Denn alle drei streben dauerhaft in die berufliche Selbstständigkeit. „Da sieht man, wie was wächst und arbeitet für sich selbst.“ schwärmen Hoffmann und Lowen, und letzterer ist sogar überzeugt, dass ihm die Selbständigkeit im Blut liegt, schließlich waren seine Vorfahren schon vor hundert Jahren Unternehmer.

Unternehmer zu sein, das erfordert einen effizienten Zeiteinsatz. Die Übergangszeit zwischen Abi und Zivi-Zeit beziehungsweise Studium hat das Trio jedenfalls gut genutzt: Sophia wurde vollständig überarbeitet und außerdem noch ein neues Projekt aus der Taufe gehoben, ein automatisches Terminvereinbarungssystem für eine Zahnarztpraxis.

Namensgeberin ist übrigens kein Mädchen, sondern der erste Teil des französischen „sophistique“, das high-tech bedeutet, wie Lowen aus dem Französischunterricht weiß. Sage noch einer, man lernt in der Schule nichts fürs Leben...

Dr. Annja Maga, Redaktion  
Magazin Wirtschaft.